

Euch bestechen der Wein, Freundschaft und Liebe  
das Ohr.  
Deutschen selber führ' ich euch zu, in die stillere Wohnung,  
Wo sich, nah der Natur, menschlich der Mensch  
noch erzieht.  
Uns begleite des Dichters Geist, der seine Luise  
Rasch dem würdigen Freund, uns zu entzücken,  
verband.  
Auch die traurigen Bilder der Zeit, sie führ' ich vor-  
über;  
Aber es siege der Muth in dem gesunden Geschlecht.  
Hab' ich euch Thränen ins Auge gelockt, und Lust in  
die Seele  
Singend gekostet, so kommt, drücket mich herzlich  
ans Herz!  
Weise denn sey das Gespräch! Uns lehret Weisheit  
am Ende  
Das Jahrhundert; wen hat das Geschick nicht ge-  
prüft?  
Blicket heiterer nun auf jene Schmerzen zurücke,  
Wenn euch ein fröhlicher Sinn manches entbehr-  
lich erklärt.  
Menschen lernten wir kennen und Nationen; so laßt  
uns  
Unser eigenes Herz kennend, uns dessen erfreun.

---

